Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 10. August 1857. Nr. 367.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 9. August. Von sämmtlichen Journalen wurde heute die in Konstantinopel stattfindende Krisis erörtert. Der „Constitutionnel" sagt in Erwiderung der Artikel der „Morning-Post", daß nicht Thouvenel, sondern Lord Redcliffe wie Menschikoff gehandelt habe.

Paris, 8. August, Nachm. 3 Uhr. An der Börse war das Gerücht verbreitet, daß der französische Gesandte Herr v. Thouvenel Konstantinopel verlassen habe. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 05, stieg auf 67, 15 und schloß in ziemlich fester Haltung, jedoch bei geringem Geschäfte, da sich nur wenige Spekulanten eingefunden hatten, zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 90⅞ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 10. 4½pCt. Rente 93, 50. Credit-Mobilier-Aktien 960. 3pCt. Spanier 37¼. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 89½. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 678. Lombard. Eisenbahn-Aktien 608. Franz-Joseph 477.

Paris, 9. August. In der Passage wurde heute fast gar kein Geschäft gemacht. Die Rente wurde zu 67, 10, österreichische Staatsbahn zu 678 notirt.

London, 8. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 62. — Der gestrige Wechsel-Cours auf Hamburg war 13 Mk. 8¼ Sh., auf Wien 10 Fl. 29 Kr. — Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 67, 05, von Mittags 2 Uhr 67, 10 gemeldet. Oesterreichische Staatseisenbahn wurde 680 gehandelt.

Consols 90¾. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 22¼. Sardinier 89. 5pCt. Russen 112½. 4½pCt. Russen 98½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —.

Frankfurt a. M., 8. August, Nachm. 2½ Uhr. Börse anhaltend flau. Oesterreichische Credit- und Staatsbahn-Aktien bei ziemlich lebhaftem Umsatze fest.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques 78⅛. 4½pCt. Metalliques 69⅜. 1854er Loose 104½. Oesterreichisches National-Anlehen 80⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 278. Oesterr. Bank-Antheile 1139. Oesterreich. Credit-Aktien 214. Oesterreich. Elisabetbahn 196. Rhein-Nahe-Bahn 88.

Hamburg, 8. August, Nachmittags 2 Uhr. Fest, aber geschäftslos. Staatsbahn 657½.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 122. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100½. Norddeutsche Bank 92¾ Br. Wien —.

Hamburg, 8. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts unverändert. Roggen loco flau, ab Petersburg 64 bis 65 geboten, 66 bis 67 gefordert. Oel loco 32 Br., pro Herbst 29¾, pro Frühj. 28⅞. Kaffee sehr ruhig.

Liverpool, 8. August. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. Markt sehr fest. Wochenumsatz 33,020 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 8. August. Nach einer heute Vormittag eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Danzig ist dort in der Gegend der Lastadie, des Poggenpfuhls und der Fleischergasse eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen. (Ostſ. Z.)

Danzig, 8. August. Ein entsetzliches Feuer verheert die innere Vorstadt, sie mit gänzlichem Untergang bedrohend; Artillerie und Tausende zur Hilfe aufgeboten. (Spen. Ztg.)

Danzig, 8. August, Vorm. 10½ Uhr. Bei Hitze und heftigem Südost durchwüthet eine starke Feuersbrunst unsere Stadt von der Thorner-Brücke nach der Fleischergasse zu. Menschliche Hilfe ist machtlos. (M. Z.)

Paris, 7. August. Die Regierungsblätter dementiren die Angabe der „Oesterreichischen Correspondenz", derzufolge Thouvenel die Flagge eingezogen habe.

Tibaldi wurde zur Deportation, Bartolotti und Grilli wurden zu 15 Jahren Haft (détention) verurtheilt.

Heute fand in Osborne eine Konferenz über die Donaufürstenthümer-Angelegenheit statt.

Der Zar wird das Lager von Chalons besuchen.

Preußen.

Berlin, 8. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Staatsanwalt Noerner beim Stadtgericht zu Berlin das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Küster und Schullehrer Christian Ferdinand Saar zu Rufen, im Kreise Soldin, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Kaufmann J. Rausnitz zu Königsberg i. Pr. das Prädikat eines königlichen Hof-Lieferanten zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Mallison zu Deutsch-Crone ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Marienwerder, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mewe, ernannt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Schlichting, Generalmajor und Kommandant von Berlin, zum Kommandeur der 11. Division, v. Alvensleben, Generalmajor und General à la suite Sr. Majestät des Königs, unter Belassung in diesem Verhältniß, z. Kommandanten von Berlin ernannt. v. Gersdorff, Oberst und Kommandeur der 32. Inf.-Brig., die Genehmigung zum Tragen d. Uniform des 27. Inf.-Regts., unter Führung à la suite dieses Regiments ertheilt. v. Schweinitz, Pr.-Lt. vom 38. Inf.-Regt., von dem Kommando als Adjutant der 32. Inf.-Brig. entbunden. v. Riedel, Oberst und Kommandeur des 3. Artill.-Regts., zum Kommand. der 1. Kav.-Brig. ernannt. v. Stückradt, Oberstlieut. und Kommand. des 7. Jäger-Bats., zum Chef des Generalstabes des II. Armeekorps ernannt. v. Alvensleben, Major im Generalstabe, vom Kommando der 14. Division zum Gen.-Kommando des VII. Armee-Korps, v. Gerstein-Hohenstein, Major im Generalstabe, vom Kommando der 15. zu dem der 14. Division, Petersen, Major im Generalstabe, vom Kommando der 2. zu dem der 15. Division versetzt. Kraatz, Hauptm. vom 30. Inf.-Regt., unter Beförderung zum Major, in den Generalstab versetzt und dem Kommando der 13. Division zugetheilt. v. Schwerin, Hauptm. vom 2. Garde-Regt. z. F., unter Beförderung zum Major, in den Generalstab versetzt und dem Kommando der 2. Division zugetheilt. v. Conrady, Pr.-Lt. vom 6. Inf.-Regt., unter Beförderung zum Hauptm., in den Generalstab versetzt u. dem großen Generalstabe zugetheilt. v. Schweinitz, Pr.-Lt. vom 38. Inf.-Regt., unter Beförderung zum Hauptm., in das 2. Garde-Regt. z. Fuß versetzt. v. Rotberg, charakt. Port.-Fähnr. vom 5. Jägerbataill., zum Port.-Fähnrich befördert. Kurella, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 23., ins 3. Bat. 29. Regts. einrangirt. v. Koch, Gen.-Lieut. und Kommand. der 11. Division, als General der Inf. mit Pension der Abschied bewilligt. v. d. Horst, Oberst a. D., zuletzt Oberst-Lieut. im 30. Inf.-Regt., mit der Armee-Uniform u. seiner bisherigen Pension zur allerhöchsten Disposition gestellt. Graf v. Dönhoff, Generalmajor und Kommandeur der 1. Kav.-Brigade, der Abschied mit Pension bewilligt und zu den zur allerhöchsten Disposition gestellten Offizieren versetzt. Kretschmer, Rittm. von der Kavallerie 1. Aufgeb. 3. Bats. 19. Regts., als Major mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Solms, Gerichtsassessor in Neisse, zum Garnison-Auditeur daselbst ernannt. Hille, Zahlmeister 1. Klasse vom 1. Bat. 19. Inf.-Regts., zum 1. Ulanen-Regt. versetzt.

Berlin, 8. Aug. Se. Maj. der König hat jetzt mittelst Kabinets-Ordre die Garnisonkirche zum Gebrauch für die bevorstehenden September-Versammlungen bewilligt, so daß dem Lokal-Komite nur noch übrig bleibt, eine Verständigung mit den Katholiken und Alt-Lutheranern, welche ebenfalls die Kirche benutzen, herbeizuführen, damit jene Versammlungen während der Wochentage dort ungestört abgehalten werden können. — Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl traf gestern Nachmittag halb 6 Uhr in Begleitung des Hofmarschalls von Meyerinck und einer Hofdame, von Potsdam hier ein, beehrte das Opernhaus mit Höchstihrem Besuch und begab sich um halb 11 Uhr Abends wieder nach Potsdam zurück. — Heute um 11 Uhr war eine Sitzung des Staatsministeriums. — Der Herr Minister-Präsident begiebt sich heute Nachmittag um 5 Uhr zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Könige nach Potsdam. — Die Generale v. Gerlach und v. Reyher begaben sich heut Vormittag an den Hof nach Schloß Sanssouci.

— Gestern Abend traf der Herr Finanzminister v. Bodelschwingh mit dem kölner Zuge hierselbst wieder ein. — Se. Excellenz der Kultusminister, Herr v. Raumer, wird nach den getroffenen Bestimmnngen heut Abend von Kösen hierher zurückerwartet. — Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Flottwell, hat eine Inspektionsreise nach dem Nieder-Oderbruch angetreten, und wird sich demnächst auch nach Frankfurt a. d. O. begeben. — Der Regierungs-Präsident Peters ist, aus Schlesien kommend, hier durch nach Minden zurückgereist. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Nordamerikas am hiesigen Hofe, Peter De Vroom, hat gestern Abend Berlin verlassen und sich zunächst mit dem kölner Courierzug nach Paris begeben.

— Die zur Berathung wegen der Zuckerzölle einberufene Zoll-Konferenz hat vorgestern Früh ihre seit dem Sonnabend ausgesetzte Thätigkeit wieder aufgenommen und dieselbe in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung beendet. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 6. August, Abends. [Das Komplot gegen den Kaiser der Franzosen.] Heute begann vor dem Assisenhofe des Seine-Departements der Prozeß gegen Tibaldi, Grilli, Bartolotti, Mazzini, Ledru-Rollin u. s. w. Die Behörden hatten einige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die Thore des Justizpalais, die sonst schon um 6 Uhr Morgens eröffnet werden, blieben bis 8 Uhr geschlossen, worauf eine starke Abtheilung Polizei-Sergeanten alle Zugänge besetzte. Die Gänge, die nach dem Gerichtssaale selbst führen, waren alle abgeschlossen und nur denjenigen Personen zugänglich, welche Karten erhalten hatten. Da man im Voraus wußte, daß es unmöglich sei, ohne Karte in den Gerichtssaal zu gelangen, so hatte sich außerhalb nur wenige Personen eingefunden. Desto größer war aber die Menge im Saale selbst, jeder Raum war besetzt. Unter den Anwesenden bemerkte man einige Personen von Auszeichnung; unter Anderen Feruk Khan, eine Anzahl eleganter Damen und viele Advokaten. Es war ein sehr gewähltes Publikum.

Punkt 10 Uhr fand sich der Hof ein. Präsident ist Hr. Vanin, das öffentliche Ministerium vertreten der General-Prokurator Vaïsse und der General-Prokurator Barbier; mit der Vertheidigung des Tibaldi sind beauftragt die Herren Desmarest und Floquet, mit jener des Grilli und Bartolotti die Herren Lacan und Lecanu. — Ein kleiner Koffer wurde hereingebracht, jener, in welchem sich die Waffen vorgefunden haben.

Nachdem die Jury gebildet und wegen voraussichtlicher Länge der Debatten ein Ergängs-Geschworner herangezogen war, wurden unter starker Gensd'armen-Begleitung die Angeklagten hereingeführt. Tibaldi nahm den ersten Platz ein. Er ist ein junger Mann, klein von Statur; er trägt einen kleinen Schnurrbart, ist blond und sieht jünger aus, als er in Wirklichkeit ist; seine Gesichtsfarbe ist bleich, seine Züge sind scharf, seine Kleidung ganz schwarz. Grilli ist braun und hat ein sehr charakteristisches Gesicht. Bartolotti's Gesicht ist von einem schwarzen Barte umfaßt; sein Aeußeres hat sonst nichts Auffallendes. Da die beiden letzteren Angeklagten kein Französisch verstehen, so ist ihnen ein Dolmetscher beigegeben. Vom Präsidenten um ihren Namen befragt, geben sie, Tibaldi auf Französisch, die beiden anderen vermittelst ihres Dolmetschers folgende Antworten:

1) Paolo Tibaldi, 30 Jahre alt, geboren zu Biella (Sardinien), Optiker; in der Rue Menilmontant 122 wohnend.

2) Paolo Grilli, 28 Jahre alt, geboren zu Cesena (römische Staaten); Hutmacher, Rue du Faubourg St. Denis 82 wohnend.

3) Giuseppe Bartolotti, 34 Jahre alt, geboren zu Bologna (römische Staaten), Schuhmacher, nämliche Wohnung, wie der Vorige.

Die Kontumacial-Angeklagten sind Giuseppe Mazzini, Alexander Aug. Ledru-Rollin, Gaetano Massarenti und Frederico Campanella.

Man schritt nunmehr zum Vortrag des bekannten Anklage-Aktes. Die drei Angeklagten, die überhaupt während der ganzen Verhandlung eine große Ruhe an den Tag legten, behielten während des Vortrags dieses Aktenstückes ihre ganze Kaltblütigkeit.

Der Präsident begann nun die Vernehmung des Angeklagten Tibaldi. Derselbe leugnete, wie auch während der Voruntersuchung, alle gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen. Er sagte, er habe seit 1850 Paris und früher Biella und Turin bewohnt. In letzterem Orte habe er sich mit Bildhauerei beschäftigt. Er leugnete nicht, 1852 in London gewesen zu sein, zu welcher Zeit er noch nicht für seine eigene Rechnung gearbeitet habe. Er gab zu, Bartolotti, den er in Turin gekannt habe, eine Wohnung verschafft zu haben. Der Präsident bemerkt hier, daß dieses im Widerspruch mit den Aussagen Bartolotti's sei, welcher behaupte, daß er an ihn (Tibaldi) gewiesen worden sei. Auf die Frage des Präsidenten, ob er Bartolotti nach den Tuilerien geführt habe, um die Orte zu bezeichnen, wo er sich aufstellen müsse, erwiderte der Angeklagte, daß er mehreremal Promenaden mit demselben gemacht habe, jedoch ohne den geringsten Nebenzweck. Seine Reise nach London will Tibaldi gemacht haben, um dort seine Waaren abzusetzen. Was die Adresse des londoner Bierbrauers James Stanfield betrifft, den der Präsident den Banquier Mazzini's nannte, welche man im Notizbuche Tibaldi's aufgeschrieben fand, so will der Angeklagte diesen Namen nicht selbst aufgezeichnet haben. Man habe ihm die Adresse Stanfield's gegeben, derselbe habe ihn mit londoner Optikern in Verbindung setzen sollen. Er leugnete energisch, nach seiner Rückkehr aus London die Pistolen gekauft zu haben, die sich in dem Koffer befunden haben. Den Koffer selbst erkannte er an.

Der Präsident warf ihm vor, daß er den Koffer zuerst nicht als den seinigen habe kennen wollen, was er jedoch in Abrede stellte, und wobei er sich auf den Polizei-Präfekten Pietri berief, dem er dieses sofort zugestanden habe. Was den Koffer selbst betrifft, so bleibt der Angeklagte darauf bestehen, daß er ihn von einem gewissen Merighi erhalten habe. Er will den Schlüssel zum Koffer nicht gehabt haben und weiß nicht, wie es kommt, daß man ihn später bei ihm fand. Den Koffer selbst ließ er zu den Eheleuten Gallibourg bringen, weil er glaubte, es seien wichtige Papiere darin; wegen der jungen Leute, die zu ihm kamen, habe er ihn aus Vorsicht nicht bei sich behalten wollen. Den Aussagen der Madame Girot (welche mit ihm lebte) und der Madame Gallibourg gegenüber blieb Tibaldi darauf bestehen, daß er den Koffer vor seiner letzten Reise nach London (im Monat Januar 1857) bei der letzteren deponirt habe. Was die Kleider, die in dem Koffer waren, anbelangt, so behauptet Tibaldi, daß dieselben ihm nicht passen, die Anklage aber das Gegentheil. Auf das Verlangen des Advokaten Desmarest wird später eine Probe mit den Kleidern angestellt werden.

Der Angeklagte will weder Mazzini noch Massarenti kennen, worauf der Präsident die drei Briefe, welche auf der Post saisirt wurden und im Anklage-Akt enthalten sind, in Uebersetzung vortragen läßt. Der Präsident bemerkte hierbei, daß der Brief, in den diese drei Schriftstücke eingeschlossen gewesen, das Datum „Genua, 10. Juni" trüge und auf der hiesigen Post saisirt worden wäre. Er versicherte zugleich den Geschworenen, daß der Brief auf ganz sichere Weise Mazzini zugeschrieben werden könne. Die Originale der Briefe selbst wurden jedoch nicht vorgezeigt, auch keine Erklärung eines Experten, daß es die Handschrift Mazzini's wirklich wäre, obgleich ein Mitglied der Jury dieses, jedoch in sehr bescheidener Weise, in Anregung brachte.

Nach dem Vortrage der Briefe bemerkte der Präsident: Tibaldi! Sie behaupten, Mazzini nicht zu kennen; er bezeichnet Sie genau in dem Briefe an Campanella; er sagt, das Material sei bei Ihnen. Man findet in der That den Koffer mit den Pistolen und Dolchen. Wie erklären Sie dieses? — Tibaldi: Ich weiß es nicht, ich verstehe es nicht!

Präsident: Dieser Mensch muß also ihm unbekannte Dinge errathen können, um zu wissen, daß Sie ein solches Material besitzen, um Ihre Adresse zu kennen? — Tibaldi: Alle Optiker von London kennen meine Adresse; es ist nicht schwer, sie zu erfahren.

Präsident: Der Brief kommt aber nicht von London, sondern von Genua. Kennen Sie das Billet vielleicht besser, worin man Ihnen neue Meuchelmörder zusendet, die getrennt von den ersteren handeln sollen? Dasselbe befand sich in Mazzini's Brief. Man fordert Sie auf, diese so zu behandeln, wie Grilli und Bartolotti. Beweist dieses nicht, daß Sie Mazzini's Mann sind? — Tibaldi: Ich kenne diese Personen nicht. Ich habe keine Verbindungen mit ihnen; ich kann also nichts darauf antworten.

Tibaldi leugnete ferner aufs energischte, von dem Briefe an den Doktor Ferrari (der in dem Anklage-Akt mit: „Mein lieber Onkel" beginnt und P. T. unterzeichnet ist) Kenntniß zu haben. Dieser Brief ist, wie der Präsident bemerkt, nicht vom Angeklagten selbst, sondern von der Frau Girot geschrieben worden. Letztere sagt aus, Tibaldi habe ihn ihr diktirt. Der Angeklagte giebt dieses aber nicht zu, indem er behauptet, Mme. Girot befände sich im Irrthum. In Bezug auf die Antwort, die Tibaldi von Massarenti auf diesen Brief erhielt und die auf der Post mit Beschlag belegt wurde, erwiedert Tibaldi, daß er nicht antworten könne, da er keine Kenntniß von dem Briefe habe.

Ueber seine Beziehungen zu seinen beiden Mitangeklagten befragt, behauptet er, im Widerspruch mit Bartolotti, Letzteren in Turin gekannt zu haben. Dieser habe ihn in Paris auf dem Boulevard du Temple zuerst wieder erkannt. Die Aussagen von Grilli und Bartolotti, daß sie 250 Franken von Mazzini mit dem Befehl, zu ihm zu gehen, erhalten haben, und daß er ihnen Dolche gegeben habe, erklärt er für Lügen. Den Umstand, daß er gerade zur Zeit, wo Grilli und Bartolotti die Dolche erhalten haben, den Koffer von der Mme. Gallibourg habe abholen lassen, erklärt er dadurch, daß Merighi, der damals in Paris gewesen sei, ihn zurückverlangt habe. Er leugnet ferner, mit Bartolotti und Grilli in der Nähe der Tuilerien gewesen zu sein, um ihnen den Ort zu bezeichnen, wo man den Kaiser am besten ermorden könne. Er habe mit denselben nur in den Straßen promenirt.

Der Präsident begann hierauf die Vernehmung Grilli's. Derselbe bestand ebenfalls auf seinen im Verhör gemachten Aussagen. Er behauptet, Massarenti habe ihn zu Mazzini geführt, wo er auch Bartolotti angetroffen habe. Mazzini habe sie darauf gefragt, ob sie nach Paris reisen wollten, um den Kaiser zu ermorden. Er habe ihnen ein Haus mit der Nummer 53 in einer Straße, deren er sich nicht mehr erinnere, als den Posten bezeichnet, welcher der geeignetste zur Ausführung der That sei. Er weiß nicht, ob von den Tuilerien die Rede war. Mazzini habe ihnen aber gesagt, daß der Kaiser häufig Abends in einem Coupé ausfahre. Er behauptet ferner, daß sie sich in der Rue Menilmontant 122 hätten präsentiren sollen, und zwar mit den Worten: „Da per tutto dove importa." Derselbe sagt ferner, daß Massarenti ihm in einem Wirthshause 1000 Franken ausgezahlt habe. In Paris angekommen, sei er sofort zu Tibaldi gegangen, welchem er augenblicklich mitgetheilt habe, daß er komme, um den Kaiser zu ermorden. Tibaldi habe darauf geantwortet: „Wir werden uns das Haus ansehen," und habe sie später nach den Tuilerien geführt. Grilli erklärt ferner, daß ihnen Tibaldi die Dolche ungefähr drei Wochen nach ihrer Ankunft übergeben habe. Grilli weiß nicht, woher Tibaldi die Dolche erhalten, er behauptet aber, den Koffer in dessen Zimmer gesehen zu haben. Grilli sagt ferner, er habe die Geständnisse gemacht, weil er Reue gefühlt; er habe übrigens nicht die Absicht gehabt, den Kaiser zu ermorden; er habe nur das Geld genommen, weil er im größten Elend gewesen sei, und habe später davon in Paris gelebt. Grilli sagt noch, daß, nachdem er seine 1000 Franken vollständig ausgegeben, ihm Tibaldi bei einem Hutmacher Arbeit verschafft habe.

Der Angeklagte Bartolotti, der bekanntlich zuerst Geständnisse machte, hielt seine früheren Behauptungen ebenfalls aufrecht. Auf die Fragen des Präsidenten antwortete er ungefähr Folgendes: Massarenti habe ihn in York aufgesucht, um ihn zu Mazzini zu führen, den der Angeklagte bis dahin nicht gekannt haben will. Bei Mazzini habe er einen Franzosen, den derselbe Rodrone Rolline genannt habe, angetroffen. Derselbe habe sich jedoch sofort hinwegbegeben. Die Unterredung zwischen Mazzini und dem Franzosen, den er nur dieses einemal sah, habe er nicht verstanden. Mazzini habe mit dem Franzosen über die Stunden, wo der Kaiser ausgehe, gestritten. Mazzini habe behauptet, derselbe gehe jeden Abend aus. Mazzini habe ihn (Bartolotti) gefragt, ob er nach Paris gehen wolle, und geäußert, der Kaiser verlasse die Tuilerien auf der Seine-Seite. Wenn er eine Gelegenheit finde, so solle er ihn ermorden; wenn nicht, ruhig warten. In Paris seien er und Grilli von Tibaldi sehr gut empfangen worden. Derselbe habe ihnen das Haus Nr. 53 (er wußte auch die Straße nicht mehr) und die Tuilerien gezeigt. Die Dolche, von denen Bartolotti spricht, hat Grilli nicht gesehen. Von Massarenti will er Geld verlangt, und dieser soll ihm geantwortet haben, daß er keines habe, Ledru-Rollin aber welches hergeben werde. Seine Reise von Paris nach York und seine Rückkehr nach Paris nach Erhalt des Briefes von Massarenti gesteht Bartolotti zu, behauptet aber, er habe nicht die Absicht gehabt, den Kaiser zu ermorden, selbst wenn sich die Gelegenheit dazu geboten hätte. Den Ausdruck in dem Briefe, den er an eine Frau in York schrieb: „Wenn ich leben bleibe, komme ich", erklärt er dadurch, daß dieses eine Redensart sei, deren man sich in Italien häufig bediene. Der Präsident hält jedoch dieses Wort für sehr bedeutungsvoll, da es am 10. Juni geschrieben sei, in dem Augenblicke, wo sich die Ereignisse überstürzten; das öffentliche Ministerium sehe deshalb darin auch den Beginn der Ausführung des Komplottes.

Tibaldi, von dem Präsidenten befragt, was er zu diesen Aussagen sage, erwidert, diese Thatsachen seien ihm unbekannt, und er wisse nicht, warum seine Mit-Angeklagten ihn und sich selbst anklagen.

Hiermit war die Vernehmung der Angeklagten zu Ende, und der Präsident schritt, nachdem die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen worden, zum Verhöre der Zeugen. Ihre Aussagen geben wenig Aufklärung mehr, als der Anklageakt umfaßt.

Der erste Belastungszeuge ist Géraud, ein Schneider, der wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt ist. Derselbe sagt aus, daß er gegen das Jahr 1852 Geschäfte halber in London gewesen; er sei zu Ledru-Rollin gegangen, und dieser habe ihn beauftragt, die Summe von 500 Fr. mit nach Paris zu nehmen. Man würde ihm dort eine Wohnung bezeichnen, wo er das Geld abgeben sollte. Nach Paris zurückgekehrt, habe man gesagt, er würde auf dem Eintrachtsplatze einen Mann finden, der auf den Namen Beaumont antworten würde, und er habe an diesen die 500 Fr. abgeliefert, nachdem man sich durch eine in zwei Hälften getheilte Karte erkannt gehabt habe. Der Präsident bemerkte zu dieser Aussage, die etwas sehr eigenthümlich lautete, daß die Person, an welche Géraud das Geld gegeben habe, ein ehemaliger Offizier, Namens Kertsch, gewesen sei, der das Projekt gehabt habe, den Kaiser zu ermorden.

Mme. Girot, mit welcher Tibaldi lebte, wurde aufgerufen; sie bestand auf ihrer früheren Aussage in Betreff des Koffers. — Tibaldi trat ihr gegenüber immer ruhig auf und behauptete sehr gelassen, daß sie im Irrthum sei, und der Koffer seit dem Monat Juli 1856 in seinem Besitze gewesen sei. — Mme. Girot gestand zu, Merighi bei Tibaldi gesehen zu haben, als sie noch in ihrer ersten Wohnung gewesen seien.

Madame Gallibourg (dritter Zeuge) bestand auf ihrer Behauptung, den Koffer erst nach Tibaldi's letzter Reise nach England erhalten zu haben, während letzterer dabei bleibt, ihr denselben vorher gegeben zu haben.

Der vierte Zeuge, der Polizei-Kommissar Collin, gab Auskunft über den Schlüssel zum Koffer und die beiden Dolche, deren Versteck Grilli angegeben, und mit deren Beschlagnahme Collin beauftragt gewesen war.

Tibaldi hatte fünf Entlastungszeugen laden lassen, alles Leute, für die er gearbeitet hatte. Dieselben schilderten ihn als einen fleißigen und ruhigen Mann und sagten, sie wären höchst erstaunt gewesen, als sie dessen Verhaftung und deren Gründe erfahren hätten.

Nachdem die Berichte der Sachverständigen, welche die Waffen untersucht, angehört worden waren, hob der Präsident die Sitzung auf. Es war 4 Uhr Nachmittags. Die morgende Sitzung beginnt um 10 Uhr Morgens. Der General-Prokurator wird zuerst das Wort haben. (K. Z.)

Paris, 6. August. Das Interesse des heutigen Tages konzentrirt sich ganz allein in dem Prozesse gegen Tibaldi und Genossen. — Die hiesige Regierung hat nicht gestattet, daß die sterblichen Ueberreste des in Savoyen verstorbenen Eugen Sue nach Frankreich gebracht werden.

Bei der gestrigen Reise des Kaisers waren so ausgedehnte Vorkehrungen getroffen, wie beinahe noch nie vorher. An allen Stationen, wo der Zug anhielt, mußte das Publikum sogar die Perrons in den Bahnhöfen räumen. — Morgen soll in Osborne unter Zuziehung der französischen und englischen Minister eine Konferenz stattfinden. Unter den vielen Gerüchten, welche über das auf der Insel Wight zu Verhandelnde coursiren, verdient das über eine französische Hilfs-Armee in Indien, wenn gerade nicht großen Glauben, so doch wenigstens Beachtung. Zum Lohne für diese Dienstleistung, so heißt es, wolle England die Insel Mauritius an Frankreich abtreten. — Anfänglich sollten die hier zurückbleibenden Minister ihre Berathungen bei dem Großsiegelbewahrer und Justizminister abhalten. Die Sache wurde jedoch wieder abgeändert, indem diese Sitzungen jetzt bei dem Prinzen Jerome stattfinden sollen.

Großbritannien.

E. C. **London,** 6. Aug. Der Kaiser der Franzosen sammt Gemahlin wurden heute Morgens um 9 Uhr in Osborne erwartet. Zu ihrer Begrüßung liegen bei Spithead der „S. Vincent" (103), „Hastings" (72), „Blenheim" (60), „Pylades" (21), „Devastation" (6), „Barracouta" (6), „Sealark" (10), „Rolla" (8) und einige andere kleinere Kriegsfahrzeuge, während sämmtliche königlichen Yachten sich bis Osborne vor Anker gelegt haben. Eine Kompagnie Garde-Grenadiere, begleitet von einer Regiments-Kapelle, machen am Landungsplatze die Honneurs. Sonst wird kein Boot und kein Fremder in dessen Nähe zugelassen. Noch gestern Abend erließ der Hafen-Admiral von Portsmouth eine besondere Ordre, wonach sich die Boote der Kriegsschiffe zu beiden Seiten des Landungsplatzes so aufzustellen haben, daß kein Privat-Boot sich demselben nähern könne, und, wie der „Times" telegraphisch gemeldet wird, sind in den Dispositionen der Fregatten, der Kanonen- und Wacht-Boote, der Polizei u. s. w. höchst strenge und ganz außergewöhnliche Maßregeln ergriffen worden, „um die Landung und den Aufenthalt der k. k. Gäste vollkommen privat zu erhalten."

Die Königin der Niederlande war vorgestern nach Bangos gefahren, und hatte die Britannia-Brücke besichtigt. Von dort war sie nach Liverpool zurückgekehrt und am Hafen von einer großen Menge Zuschauer sehr herzlich empfangen worden. Gestern reiste Ihre Majestät nach Hamilton-Palace, in Lankashire, dem fürstlichen Schlosse des Herzogs von Hamilton.

Kaiser Napoleon und Gemahlin sind heute um halb 8 Uhr Morgens vor Portsmouth angekommen. Sie wurden von dem in Spithead liegenden Geschwader begrüßt und um 9 Uhr schmückten sich die Kriegsfahrzeuge mit Festflaggen. — In Osborne wurde die französische Yacht durch den „Pylades" begrüßt. Sie ist von zwei französischen Kriegsdampfern begleitet.

Aus Killarney (Irland) berichtet der Telegraph: „Das eine Ende des unterseeischen atlant. Telegraphenkabels wurde gestern Abend im Beisein des Vicekönigs bei Valentia am Lande festgemacht.

** **Breslau,** 10. August. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hat sich gestern Mittag, einer Einladung des Grafen von Limburg-Styrum folgend, in Begleitung Höchstseines ersten Adjutanten, Generalmajors v. Moltke, nach Peterwitz bei Kanth begeben, und traf Abends wieder in Breslau ein. Der Prinz fuhr mittelst eigener Relais, die in dem Stationsorte Schmolz gewechselt wurden.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am 6. August.

Anwesend 41 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren: Erpff, Finckerney, Galetschky, Hipauf, Neugebauer, Neumann, Pohl, Rudolph, Ruffer, Schröer, Sturm.

In Folge der Unvollzähligkeit der Versammlung gelangten nur die Mittheilungen und die in der Tagesordnung bereits zum zweitenmale bekannt gemachten Vorlagen zum Vortrage resp. zur Beschlußfassung.

Die Mittheilungen betrafen: den Bau-Rapport für die Zeit vom 3. bis 8. August, Inhalts dessen 59 Maurer, 32 Zimmerleute, 22 Steinsetzer, 6 Schiffer, 195 Tagearbeiter bei städtischen Bauten Beschäftigung fanden, den Rapport über die Stadtbereinigung, nach welchem in der Woche vom 2. bis 8. August 43 Tagearbeiter unter 2 Aufsehern bei diesem Geschäft thätig waren; die Nachweisungen der Arbeitshaus-Inspektion, welche ergaben, daß im Laufe des Monats Juli aus dem städtischen Arbeitshause 159 Inhaftaten entlassen worden und am Schlusse des gedachten Monats 180 Inhaftaten darin als Bestand verblieben sind; eine Einladung des Fest-Komite's des hiesigen Stadt-Kommissariats der allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank zur Theilnahme an dem den 12. August im hiesigen Schießwerder stattfindenden Invaliden-Feste. Die Versammlung deputirte zu dieser Festlichkeit die Herren Böhm, Friese, Jurock, Schindler, Seidel, Stier und den mitunterzeichneten Vorsitzenden.

Nach einem vom Magistrat der Versammlung mitgetheilten Schreiben des Präsidiums der 17. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten wird diese Versammlung in den Tagen vom 28. September bis 1. Oktober d. J. hier in Breslau ihren Sitz nehmen. Magistrat bemerkte hierzu, daß er es der Würde und dem Interesse der Stadt für entsprechend erachte, zu Ehren der Versammlung eine Festlichkeit zu veranstalten und beantragte die Ernennung dreier Mitglieder aus dem Schooße der Versammlung zu einer zu bildenden gemeinschaftlichen Kommission, welche mit den Vorbereitungen in dieser Angelegenheit betraut werden soll. Die Versammlung erklärte sich mit der Ansicht des Magistrats einverstanden und erwählte außer den mitunterzeichneten Vorsitzenden noch die Herren v. Görtz und Dr. Wimmer zu Mitgliedern der gedachten Kommission mit Vorbehalt nachträglicher Genehmigung dieser Ernennung durch die nächste vollzählige Versammlung.

In den Ortschaften des Kreises Trebnitz war seitens der betreffenden königlichen Behörden die Herstellung geeigneter Gefängnißlokale für die einstweilige Unterbringung aufgegriffener Verbrecher, sowie für polizeiliche Strafgefangene gefordert und diese Forderung auch auf das Hospitalgut Luzine ausgedehnt worden. Da die umliegenden Dominialbesitzer zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Gefängnisses auf ihren Territorien sich nicht geneigt zeigten, der Erbau eines solchen auf Luzine aber mit Rücksicht auf die demselben dadurch aufzuerlegende Last nicht wünschenswerth erschien, so beschloß Magistrat, die untern Räume des Schüttboden-Gebäudes auf dem luziner Dominialhofe zu einem Gefängnisse einrichten zu lassen, und extrahirte von der Versammlung die außerordentliche Bewilligung der erforderlichen Kosten im Betrage von 198 Thalern. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zur Einrichtung des Gefängnißlokals in der projektirten Weise und bewilligte die veranschlagte Kostensumme. Sie bewilligte ferner die mit 121 Thaler berechneten Kosten für Renovation des Stadt-Leihamts-Lokals und für eine bauliche Veränderung in dem Lokale, die zur Bestreitung der Kosten für die Vertretung eines verstorbenen Lehrers an der höhern Bürgerschule zum heiligen Geist noch erforderliche Summe von 53 Thalern, eine Beihilfe von 158 Thalern aus der Kämmerei an die Schulgemeinde zu St. Mauritius zum Miethszinse für die zu Schulzwecken nöthigen Räume, die für acht Elementarlehrer beantragten Badereise-Unterstützungen im Gesammtbetrage von 265 Thalern und erklärte schließlich ihre Genehmigung zur Verwandlung der z. Z. kündbaren Stelle des zweiten Kollaborators am Gymnasium zu St. Maria Magdalena in eine ordentliche feste Lehrerstelle.

Der Creirung einer neuen Primararzt-Stelle auf der inneren Station des Krankenhospitals zu Allerheiligen und der Besetzung dieser Stelle durch den bisherigen Assistenzarzt Herrn Dr. Schneider wurde seitens der Versammlung die Zustimmung ertheilt.

Dr. Grätzer. E. Jurock. Friese. Hübner.

Breslau, 9. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Klosterstr. Nr. 59 1 Paar schwere goldene weintraubenartige Ohrbommeln mit Ringen, Werth 20 Thlr.; Matthiasstraße Nr. 28 1 Barbierzeug, bestehend aus 4 Messern, 1 Scheere, 1 Kamm, 1 Serviette, 1 Trockentuch, 1 Becken, 1 Flasche und 1 Kapsel in einer Ledertasche, zusammen im Werthe von 8 Thlr.; Kleine Groschengasse 14 3 Stück neusilberne Eßlöffel und 4 Paar Messer und Gabeln mit schwarzem Holzgriff.

Gefunden wurden: ein Spaar-Kassen-Quittungsbuch, ausgefertigt für Gottlieb Peschel.; eine Militär-Dienst-Auszeichnung.

Verloren wurde: ein rekommandirter Brief mit der Adresse: An den Herrn Güter-Direktor Unger in Beuthen O.S.

In der verflossenen Woche sind, excl. 7 todtgeborener Kinder, 28 männliche und 42 weibliche, zusammen 70 Personen als gestorben polizeilich gemeldet. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 11 Personen.

Angekommen: Ihre Durchl. Fürstin Marie Tschirkassny a. Petersburg. Ihre Durchl. Fürstin Anna Tschirkassny a. Petersburg. Ihre Excell. Frau General-Lieut. v. Kotzebue mit Familie und Dienerschaft a. Warschau. Königl. sächs. Konzertmeister Lipinski a. Dresden. Oberst Kochmeister a. Wien. Kais. russ. Major v. Courmaroloff mit Gefolge und Dienerschaft aus Rußland. Kais. russ. Staatsrath Bialaffeky a. Rußland. Se. Durchl. Fürst Hatzfeld aus Trachenberg.

London, 6. August. Beim Schlusse der gestrigen Börse hatten die Konsols einen so niedrigen Cours erreicht, wie seit Januar 1856 nicht der Fall gewesen war. Trotzdem sind die Kapitals-Anlagen von Seiten des großen Publikums nur spärlich gewesen und die wieder auftauchenden Gerüchte vom Falle Delhi's konnten keine günstige Reaktion hervorbringen. Die Bank hatte gestern 1,000 Pfd. amerikanischen Goldes angekauft. Die Bank-Direktoren haben keine Aenderung vorgenommen, in Folge dessen sich heute Konsols auf 90¼—⅜ hoben. Geschäfte waren nicht von großer Bedeutung, doch ist der Ton des Marktes etwas fester geworden. In auswärtigen Fonds und Bahnen war das Geschäft stille.

Berlin, 8. August. Einer Börse, wie die heutige war, werden nur wenige Geschäftsleute sich zu erinnern wissen, und wir würden keinen Anstand nehmen, heute von einem absoluten Stillstand des Verkehrs zu sprechen, müßten wir nach den bisherigen Erfahrungen nicht besorgen, daß schon der nächste Börsentag uns nöthigen könnte, zu berichten, daß noch höhere Grade der Geschäftsruhe denkbar seien. Um 1½ Uhr trennte man sich, und der Diener, der um 2 Uhr den Schluß der Börse durch die Glocke anzugeben hat, war dieser Pflicht für heute überhoben.

Einige Umsätze in den Effekten, die wir noch zu bezeichnen haben, fanden in der ersten Hälfte der Börse statt, und mit ihnen war die Aufgabe des Tages vollständig erledigt. Für einige Eisenbahn-Devisen und mehrere Bank- und Kredit-Effekten waren Aufträge, der Zahl und dem materiellen Belange nach sehr beschränkt, eingegangen. Nachdem sie effektuirt waren, trat der oben charakterisirte, bisher trotz der flauen Vorgänger noch nicht erreichte Geschäftsstillstand ein.

Zu den Bank- und Krediteffekten, in welchen Aufträge zu einigen Abschlüssen führten, gehörten darmstädter in beiden Emissionen. Die Aktien drückten sich bis 107¾, also um 1%, da das Angebot die Nachfrage überstieg. Berechtigungsscheine sind weniger reichlich am Markte, und behaupteten sich heute wie gestern vermuthlich zur Deckung der für den Medio eingegangenen Engagements anfänglich ¼ über, später auf dem gestrigen Course von 115, wozu Frage blieb. Auch für dessauer ließ Angebot sich vermissen und wurde deshalb für mehrere Posten 81½, also 1 % über dem gestrigen Mittelcourse bewilligt. Diskonto-Kommandit-Antheile blieben ¼ niedriger zu 111 begehrt, Konsortiumsscheine waren gleichfalls nur ¼ niedriger zu 110½ zu placiren. Ueberwiegend ausgeboten waren leipziger Kredit-Aktien, die zuletzt mit 80, also ¾ % billiger zu haben blieben. Nur einige Devisen, mit welchen die Inhaber zurückhielten, und für die momentaner Bedarf Frage erzeugte, zeigten sich fester. So wurden braunschweiger 1½ % höher bezahlt, und für schlesischen Bankverein, so wie für thüringer ¼ mehr geboten. Oesterr. Kredit wich um etwa ½ %.

Auch unter den Eisenbahn-Aktien machten einige Devisen von der allgemeinen Flauheit eine Ausnahme. Kosel-oderberger namentlich hoben sich durch auswärtige Kaufaufträge um 2 % bis 6½, schlossen aber mit 61, wozu dem vorhandenen Begehr übrigens nicht genügt wurde; für 4% Prioritäten erhielt sich zu 81 Frage, während 4½ % ihrerseits 1 % billiger offerirt blieben. Auch alte freiburger zeigten sich ein wenig fester als in den letzten Tagen, gingen aber, nachdem sie ½ höher bezahlt waren, auf den gestrigen Cours von 127 zurück. Die übrigen schlesischen Aktien waren dagegen um so matter. Oberschlesische A. wurden 1¼ billiger gehandelt, die andern beiden Emmissionen waren kaum im Handel. Brieg-neisser behaupteten sich wieder fester, ohne jedoch über ihren gestrigen Cours von 81 hinaus zu gehen. Franzosen überschritten ihren gestrigen Cours um ¼ Thlr., verloren aber diese Erhöhung zuletzt wieder. Anhalter und hamburger wurden ½ billiger, stargard-posener und thüringer ¼ höher, Nordbahn ¼ niedriger gehandelt. Hiermit haben wir Alles erschöpft, was von dem Verkehr in Eisenbahnaktien heute zu berichten ist. Die Notirungen der meisten hier nicht genannten können nur als nominelle angesehen werden. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 8. August 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 110½ Br. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 Br. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 110 etw. Br.

Das Geschäft bewegte sich auch heute in den engsten Grenzen und die Course sind meist abermals im Preise zurückgegangen, nur Braunschweiger Bank-Aktien wurden merklich höher bezahlt, jedoch auch nur für eine Kleinigkeit. Stettiner National-Versicherungs-Aktien waren bedeutend billiger, à 110½ % zu haben, Kaufordres aber fehlten. Hörder Hütten-Aktien blieben gleichfalls niedriger offerirt.

Theater-Repertoire.
In der Stadt.

Montag, den 10. August. 28. Vorstellung des 3. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Das war ich."** Lustspiel in 1 Akt von Hutt. Hierauf: **„Die Mäntel,** oder: **Der Schneider in Lissabon."** Lustspiel in 2 Akten, frei nach Scribe von Carl Blum. Zum Schluß: **„Die Peri,** oder: **Ein orientalischer Traum."** Phantastisches Ballet in 1 Akt, in Scene gesetzt von Herrn Balletmeister Ambrogio. Musik von Burgmüller.

Berliner Börse vom 8. August 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅛ bz.
dito 1852	4½	100⅛ bz.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	100⅛ bz.
dito 1855	4½	100⅛ bz.
dito 1856	4½	100⅛ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118⅜ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % 81½ b.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86⅜ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	94 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ G.
Friedrichsd'or	—	113⅛ bz.
Louisd'or	—	110 bz. u. G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	83 B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ G.
dito 5te Anleihe	5	107½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	92 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¼ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	83 B.
Aachen-Mastrichter	4	57½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87¼ B.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ B.
Berlin-Anhalter	4	138 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	115 bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142 G.
dito Prior. A. B.	4	89⅝ B.
dito Lit. C.	4½	99⅛ bz.
dito Lit. D.	4½	99 B.
Berlin-Stettiner	4	135 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ B.
Breslau-Freiburger	4	127½ à 127 bz.
dito neueste	4	121¾ B.
Köln-Mindener	3½	153½ G.
dito Prior.	4½	99¾ G.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	84½ B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	159¼ à ½ à ¼ bz.
dito Prior.	3	268½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	150 G.
Magdeb.-Halberst.	4	204 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	42¼ G.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56 G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	81 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93 B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	92½ B.
dito Pr. Ser. III.	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	103 G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	55 à 54¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	148¼ bz.
dito B.	3½	138 B.
dito C.	4	138 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77½ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	86¼ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	97⅝ B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	82 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	89½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	100½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98½ G.
Thüringer	4	128¼ bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito III. Em.	4½	99¼ B., IV. S. 98 B.
Wilhelms-Bahn	4	62 à 61 bz.
dito Prior.	4	81 G.
dito III. Em.	4½	76¾ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	158½ B.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunsch. Bank	4	120 etw. bz.
Weimarische Bank	4	109 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	97½ B.
Thüringer „	4	94 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	92¼ G.
„ Vereins-Bank	4	100¼ B., 100 G.
Hannoversche „	4	106⅞ bz.
Bremer „	4	116½ B.
Luxemburger „	4	86 G.
Darmstadter Zettelb.	4	94 B.
Darmst. (abgest.)	4	108¼ à 107¾ à 108 bz.
dito Berechtigung	4	115½ bz.
Leipzig. Credith.-Act.	4	80½ Klgkt. à 80 m. bz.
Meininger „	4	89 B.
Coburger „	4	80 G.
Dessauer „	4	80¾ à 81¼ bz.
Moldauer „	4	109½ B.
Oesterreich. „	5	116¼ à 115¾ bz.
Genfer „	4	70 bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	111¼ à 111 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	92 B.
Preuss. Handels-Ges.	4	94 G.
Schles. Bank-Verein	4	89¼ G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅝ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	152⅛ bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	103½ bz.

Stettin, 8. August. [Bericht von Großmann & Beeg.] **Weizen** gefragt und höher bezahlt, loco ohne Umsatz, auf Lieferung pr. August und August-Septbr. 88/89pfd. gelber 71 Thlr. Gld., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 76 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 88/89pfd. gelber 71—72 Thlr. bez., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 74 Thlr. bez., pr. Oktober 88/89pfd. gelber 71 Thlr. bez., pr. Oktober-November 88/89pfd. gelber 71 Thlr. bez., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 72—73 Thlr. bez., pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 69 Thlr. bez., desgleichen 89/90pfd. schlesischer 70—70½ Thlr. bez. — **Roggen** angenehmer, loco 85pfd. 44½ Thlr. pr. 82pfd. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. August und August-September 44⅓ Thlr. bezahlt und Gld., pr. September-Oktober 45½—45¾—46 Thlr. bez., pr. Oktober-November 46¼—46½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 48¼—48½ Thlr. bezahlt. — **Gerste** loco schlesische und märkische 44 Thlr. pr. 75pfd. bez., auf Lieferung pr. Septbr.-Oktober 74/75pfd. schlesische 45½ Thlr. Br. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** loco Futtererbsen 54—56 Thlr. bez. — **Winterraps** loco 96 Thlr. bez., im Verbande mit Rübsen 94 Thlr. bez. — **Thymothee** loco 9½ Thlr. bez. — **Rüböl** fester, loco 14⅔ Thlr. Br., pr. August und August-Septbr. 14⅓—14 5/12 Thlr. bezahlt, pr. September-Oktober 14⅓—14½ Thlr. bez., pr. Oktober-November 14¼ Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezember 14⅓ Thlr. bez. — **Leinöl** pr. August-September 15⅙ Thlr. bez. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß 12⅜ % bez., mit Faß in Anmeldung 12½ % bezahlt, pr. August 12⅜ % bez., pr. August-September 12⅜—12 7/16—12½ % bez., pr. September-Oktober 12⅝ % bez., 12½ % Br., pr. Oktober-November 13⅜ % bez., pr. Frühjahr 13¼ % bez., 13⅜ % Br.

Heutiger Landmarkt. — Zufuhr: 20 W. Weizen, 18 W. Roggen, 1 W. Gerste, 8 W. Hafer.

Bezahlt wurde Weizen mit 62—72 Thlr., Roggen 42—47 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Erbsen 53—61 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 32—36 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Berlin, 8. August. **Weizen** loco 48—76 Thlr. — **Roggen** loco 44½ bis 45½ Thlr., August und August-September 44½—45 Thlr. bez. und Br., 44¾ Thlr., Gld., September-Oktober 46¼—46½—46¼ Thlr. bez. und Gld., 46½ Thlr. Br., Oktober-November 47¼—47½—47¼ Thlr. bezahlt und Gld., 47½ Thlr. Br., November-Dezember 47¾—48—47¾ Thlr. bezahlt und Br., 47½ Thlr. Gld., Frühjahr 49¼—50—49¾ Thlr. bez., Br. u. Gld. — **Hafer** 33—37 Thlr., pr. Septbr.-Oktober 34½ Thlr. Br., Frühjahr 34 Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 15 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld., August 14⅚ Thlr. bez. und Br., 14¾ Thlr. Gld., August-September 14¾ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 14 13/24—14⅔ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br., 14⅝ Thlr. Gld., Oktober-November 14⅓—14⅜ Thlr. bez. und Gld., 14 5/12 Thlr. Br., November-Dezember 14⅜ Thlr. Br., 14¼ Thlr. Gld., Frühjahr 14⅙—14¼ Thlr. bez. und Br., 14⅙ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco August 30¼—30½ Thlr. bez. und Gld., 30¾ Thlr. Br., August-September 30¼—30½ Thlr. bez. und Br., 30⅜ Thlr. Gld., September-Oktober 29 Thlr. bezahlt und Gld., 29¼ Thlr. Br., Oktober-November 27¾—27⅞ Thlr. bez., 28 Thlr. Br., 27¾ Thlr. Gld., November-Dezember 27—27¼ Thlr. bez. u. Br., 27 Thlr. Gld., Frühjahr 27¾—28 Thlr. bez. und Br., 27¾ Thlr. Gld.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco bei kleinem Angebot und Nachfrage fest gehalten, Termine sehr fest und zu anziehenden Preisen gehandelt; gekündigt 50 Wispel. — Rüböl in günstiger Haltung und höher bezahlt. — Spiritus loco ohne Umsatz, Termine fest und besser bezahlt; gekündigt 10,000 Quart.

≅ **Breslau,** 10. August. [Produktenmarkt.] Weizen flau, ohne Kauflust, Roggen fest, Gerste, Hafer und Erbsen besser verkäuflich, Zufuhren mittelmäßig, Preise unverändert. — Oelsaaten schwaches Angebot, in guter Waare letzte Preise behauptet. — Kleesaaten einige Pöstchen rothe und weiße offerirt, wegen hoher Forderungen unverkäuflich, Stimmung matter. — Spiritus fest, loco und August 12⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 84—82—80—78 Sgr., gelber 80—76—74—70 Sgr. — Brenner-Weizen 72—70—65—60 Sgr. — Roggen 50—48—46—44 Sgr. — Gerste 46—44—42—40 Sgr. — Hafer 35—33—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 109—105—100—96 Sgr., Winterrübsen 110—108—106 bis 100 Sgr.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 24—22—20—18 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.